Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 23

Artikel: Die militärischen Operationen in Tunis

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel. 4. Juni 1881. **Nr. 23.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel"** adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die militärischen Operationen in Tunis. (Schluß.) — Olymp: Der innere Dienst. — D. Kaltenbrunner: Der Beobachter. — E. Baron Fleißner v. Wostrowitz: Handbuch der Kryptographie. — Naumann: Das Regiments-Kriegsspiel. — G. Schröder: Der Schipka-Paß im Jahre 1877. — Dr. Hering: Instruktionsbuch für den Krankenträger. — v. Neumann: Leitfaden für den Unterricht in der Waffenlehre an den königl. Kriegsschulen. — Eidgenossenschaft: Bericht über die Generalversammlung der schweiz. Offiziersgesellschaft am 25., 26. und 27. Sept. 1880 in Solothurn. Ernennung. Ehrengabe. Der Offiziersverein der VI. Division. Zürcher Winkelriedstiftung. Versicherung der eidg. Beamten. — Ausland: Bayern: † General von der Tann. — Verschiedenes: Die vergessene Flugbahn. Der Schlachtruf. Gefreiter Nehrlich 1870.

Die militärischen Operationen in Tunis.

(Fortsetzung.)

Das Krumirland, die eigentliche Operationszone, ist ziemlich unbekannt und selbst die besten Karten können über dessen Beschaffenheit keine sichere Auskunft geben. Wir folgen, um unsern Lesern eine einigermaßen annähernde Idee von den Operations-Schwierigkeiten in diesem Gebirgslande zu verschaffen, einer anscheinend genauen, von der „Armée française" veröffentlichten Beschreibung desselben.

Die Grenze zwischen dem Kreise La Calle und der Regentschaft von Tunis beginnt am Mittelländischen Meere, 200 Meter westlich vom Kap Roux (schon auf tunesischem Gebiete) bei einem kleinen, die Verlängerung von Kef-Souani-Sebâa (Kef = großer Felsen, Kuppe, steiler Hang) bildenden Vorgebirge, östlich vom Bordj-Segleb (Bordj = befestigtes Haus). — Sie folgt dann der Krête des Souani-Sebâa, geht über Goum-el-Met, das Defilee von Gabour-el-Aouda und Condiat-el-Dis nach Kef-Redjala, auf diese Weise die beiden Katheten eines rechtwinkligen Dreiecks bildend, dessen Hypothenuse die Krête von Souani-Sebâa sein würde. Von Kef-Redjala ab wendet sich die Grenze gegen Süden und passirt das Defilee von Kherza, den Kef Bab-el-Brik, den Kef Krinza und die Krête, welche nach dem Kef-Dhemen führt, von wo sie die östliche Richtung einschlägt, um die Quelle des Oued-Frour (Oued-Fluß) zu erreichen, welcher nun bis zu seinem Zusammenflusse mit dem Oued-Djenan das französische und tunesische Gebiet trennt; dann überschreitet sie diesen letztern, erreicht den Kef-Ain-Medjeradek (Ain-Quelle), folgt diesen Höhenlagen und geht über Adjeur-el-Mankoura, Argoub-Aogab (Argoub = Gebirgs-Ausläufer, Vorberge) und Fedj-el-Kaala (Fedj = Schlucht).

Die Krumirs haben den Theil der Grenze inne, welcher auf der Höhe der algerischen Tribus der Souarakh und Aouaoucha liegt und sich vom Meere bis nach Medjez-Ahmled-el-Asoued (Medjez = Furth) erstreckt.

Eine Operationskolonne, die vom Kreise La Calle aus nach Ueberschreitung der Grenzhöhen in's Krumir-Gebiet vordringen will, kann sich nach folgenden 3 Lagerplätzen wenden:

1) In die Ebene von Tabarka, das Bivouak von Abdallah-Ben-Djemal, gutes und reichliches Wasser, Holz im Ueberfluß.

Abdallah-Ben-Djemal ist eine Koubba (Grab, Dom), dem von allen algerischen wie tunesischen Arabern verehrten Marabout Sidi-Abdallah-Ben-Djemal geweiht. Alle Verbrecher können hier Zuflucht finden und in vollster Sicherheit leben. Das Marabout liegt auf dem Gipfel des Berges Seroh-Abdallah-Ben-Djemal.

2) In die Ebene von Beja, das Bivouak von Almama, bei den Krumirs Sloul, gewöhnlicher Lagerplatz der Truppen des Bey.

3) In die Ebene von Frigia oder Kef, ausgezeichnetes Bivouak von Bon-Chahhimat am Oued-Berber, gewöhnlicher Lagerplatz der Truppen des Bey.

Im Kreise La Calle selbst giebt es aber auch zahlreiche Lagerplätze, die in gegenwärtiger Jahreszeit an Wasser, Holz und selbst Fourage keinen Mangel leiden. Die wichtigsten von ihnen befinden sich in der Nähe der Forts El-Aïonne, Roum-el-Souk, Mexua und Ain-Kebir, Forts, die an der Grenze nahe dem Krumirgebiete liegen.

Bordj-el-Aïonne befindet sich 22 Kilometer östlich von La Calle und 4 Kilometer weit von der Grenze. Es liegt auf einem dominirenden Mamelon im Tribus der Aouaoucha und bewacht die Passagen von Fedj-el-Kaala und von Oued-Djemen, welche nach Beja und Tabarka führen. Nach ersterem

Orte beträgt die Distanz 90 Kilometer, nach letzterem 26 Kilometer.

Bordj Roum-el-Souk liegt 800 Meter von der Grenze und 22 Kilometer südöstlich von La Calle. Es nimmt im Tribus Lakhdar einen sehr wichtigen Punkt ein und beherrscht vollständig die an dieser Stelle gute Passage. Von hier zum Bivouakplatz Abdallah-ben-Djemal hat man 21 Kilometer und weiter nach Beja noch 75 Kilometer, im Ganzen 96 Kilometer.

Bordj Mexua, im Tribus des Ouled-Yoab, 24 Kilometer südlich von La Calle, ist in der Spitze des Winkels errichtet, welchen das tunesische Gebiet am Zusammenflusse dreier Wasserläufe bildet. Seine Lage beherrscht das Defilee des Oued-Kebir, des hier beginnenden Flusses und seine Umgebung bietet einen guten Lagerplatz. Die Ebene von Frigia ist 51 Kilometer entfernt.

Bordj Ain-Kebir nimmt die Mitte von Fedj-el-Indi ein und beherrscht diese wichtige Passage, aber es ist, umgeben von dominirenden Höhen, ziemlich schlecht in einem kleinen Grunde plazirt. Das Fort befindet sich 36 Kilometer südlich von La Calle, 6 Kilometer von der tunesischen Grenze im Tribus des Ouled-Ali-Achicha dem zur Krumir-Konföderation gehörenden Tribus Ouled-Ali-Miodda gegenüber.

Die Wege im Krumirlande sind in solchem Zustande, daß sie den Namen Straßen nicht verdienen. Von LaCalle nach Tabarka führen 2 solcher Wege, resp. 55 und 48 Kilometer lang, die aber in ihrem jetzigen Zustande von beladenen Saumthieren nicht zu passiren sind. Somit ist jede vorrückende Truppenkolonne ihres Trains wegen gezwungen, sich praktikable Wege zu schaffen.

Die Terrain-Ausdehnung, auf welcher die französische Armee operiren wird, ist groß; das Terrain selbst ist schwer zugänglich und bietet natürliche Hindernisse in Menge dar, die nicht ohne Anstrengung zu überwinden sein werden. Diesen Terrain-Verhältnissen gegenüber ist die französische Oberleitung nur rückhaltlos zu loben, daß sie die Kampagne mit der nöthigen Energie, d. h. mit der erforderlichen Truppenmacht beginnt und lieber einige Tage mit dem Vormarsche zögert, um Alles gehörig vorzubereiten und sich keinem ersten Echek auszusetzen, der für das französische Prestige die übelsten Folgen haben würde.

Die Truppen sind jetzt sämmtlich zwischen La Calle und Soukaras längs der Grenze konzentrirt und mit ihrem linken Flügel auf Bône und mit dem rechten auf Konstantine basirt. — Die Hauptrichtung des Angriffs wird sehr wahrscheinlich die der Thäler der Medjerdah und Melligue sein und vom Medjerdah-Thale aus wird man mit Seitenkolonnen in das unwegsame Gebirgsmassiv des Krumirlandes einzudringen und die Vereinigung der Krumirs mit den Ouchteta's zu hindern suchen. In dieser Weise operirte General Lallemand im Jahre 1871 im Kabylenlande (allerdings unter günstigeren Terrain- und Kommunikations-Verhältnissen) und sicherte den französischen raschen und vollständigen Erfolg durch sein methodisches Vorgehen, welches ihm großen und wohlverdienten Ruf eingetragen hat.

Die Streitkräfte des Gegners.

Alle in dieser Beziehung gemachten Angaben können nur ein annähernd richtiges Bild von den beim Gegner herrschenden militärischen Zuständen verschaffen und sind daher vorsichtig aufzunehmen.

a. Die Armee des Bey von Tunis.

Unter dem Befehle von Sidi-Ali-Bey ist zunächst eine Kolonne von ca. 3000 Mann, darunter 700 Berittene, mit 6 Geschützen nach der Grenze abmarschirt. Im Uebrigen hat der Bey aber sofort unter Anführung der von seinem Vorgänger eingeführten militärischen Reformen sämmtliche kriegstüchtige Mannschaft der Regentschaft unter die Fahne gerufen. Keine Ausnahme ist gemacht, nicht einmal zu Gunsten der ältesten Söhne von Wittwen oder der Aeltesten von Waisen. Man glaubt, auf diese Weise 40,000 Mann aufstellen zu können. Obwohl das diesbezügliche Dekret mit aller Strenge zur Ausführung gebracht zu sein scheint, da einige unglückliche Nachzügler ohne Weiteres unter den Mauern des Bardo erschossen wurden, so wird es doch nicht möglich sein, selbst im Falle, daß der Scheik-al-Islam den heiligen Krieg predigen würde, vor der Hand mehr als 6—8000 Mann in die Linie rücken zu lassen, da es vollständig an Waffen, Ausrüstung und Munition fehlt. — Ein Verpflegungssystem für die Feldarmee besteht nicht, jeder Soldat muß sich auf eigene Faust verproviantiren und verpflegen, eine Anordnung, welche die sonst schon schwer mit Abgaben gedrückten Einwohner zur höchsten Unzufriedenheit treibt.

b. Die arabischen Stämme.

Die Streitkräfte der im Kriege gegen Frankreich begriffenen arabischen Tribus sind geschätzt wie folgt.

I. Die Krumirs, in 4 Unterabtheilungen, ca. 12,500 Gewehre.
   1. Die Sloul, unter 14 Scheiks, 3,500 Gewehre.
   2. Die Dedmaba, unter 14 Scheiks, 4000 Gewehre.
   3. Die Oselma, unter 12 Scheiks, 2,500 Gewehre.
   4. Die Chibia, unter 9 Scheiks, 2,500 Gewehre.

II. Die Rakba, in 9 Unterabtheilungen, ca, 10,000 Gewehre.
   1. Die Ouchteta.
   2. Die Ouled-Sebira.
   3. Die Mrassem.
   4. Die Ouled-Ali-Meedda.
   5. Die Izour.
   6. Die Beni-Massen.
   7. Die Ouled-Sultan.
   8. Die Hakim und
   9. Die Razouan.

Viele von diesen im Innern der Regentschaft und von dem Krumirlande weit ablebenden Arabern haben sich nach Tunis begeben, theils um von dort aus sich mit den Krumirs zu vereinigen, theils um

die dortige einheimische Bevölkerung zum Aufstande aufzureizen.

Alle vorgenannten Stämme gehorchen keiner einheitlichen Oberleitung, sondern führen mehr oder weniger auf eigene Faust den sogenannten Guerilla-Krieg.

Die Operationen.

Das Expeditionskorps ist bislang noch nicht in Thätigkeit getreten, sondern steht vor der Hand konzentrirt in Lagern bei Kesoum-Theboul, bei El-Aïonne und bei Roum-el-Souk. Die Mannschaft, unter Leitung des Genie's, beschäftigt sich unausgesetzt mit der Herstellung und Verbesserung von Kommunikationen. Dem Lager von El-Aïonn gegenüber stehen gedeckt hinter einem dichten Walde ca. 10—12,000 Krumirs in konzentrirter Stellung. Aber das französische Lager ist stark verschanzt und wohl bewacht, so daß der Gegner an einen überraschenden Angriff wohl nicht denken, sondern vorziehen wird, die Entwickelung der Dinge seinerseits abzuwarten. Die Krumirs haben übrigens die Zeit auch nicht verloren und — nach Rekognoszirungsberichten vorgesandter Patrouillen — die hauptsächlichsten Zugänge zu ihrem Lande stark verschanzt.

Die erste der ausgeführten Operationen bestand in der Wegnahme der Insel Tabarka, welche am 26. April nach kurzem Bombardement stattfand. Die Expedition gegen die Insel wurde dom Schiffskapitän Lacomb geleitet und von dem Panzerschiffe „La Surveillante" (600 Mann Equipage und 12 Kanonen von 24 und 19 Centimeter) und den beiden Kanonenbooten Chacal und Hyène (à 60 Mann Equipage und 4 Kanonen) ausgeführt. Das Landungskorps bestand aus einem Bataillon des 143. und zwei Bataillonen des 88. Linienregiments, einer Sektion Gebirgsartillerie (8 Centimeter) und einer Sektion Genietruppen unter dem Befehle des Obersten Delpech (88. Linienregiment). — Die Landung der Truppen erfolgte ohne den geringsten Widerstand Seitens der von den französischen Kanonen in respektvoller Entfernung gehaltenen Araber um 8 Uhr Morgens.

Auch die übrigen Kolonnen haben sich am 25. in Bewegung gesetzt. Der General Logerot hat am 25. ohne Widerstand Kef besetzt und ist ohne Verweilen im Thale des Mellique abwärts marschirt, um das Thal der Medjerdah zu erreichen. — General Delebecque drang mit seiner Kolonne im Krumirlande ein und erreichte mit der Brigade Ritter den nördlichen Col des Djebel Haddeda, um in das Thal des Oued-Djenan hinabzusteigen, während die Brigaden Vincendon und Galland über Fedj-Gala die Höhen auf dem rechten Ufer des Oued-Djenan besetzten. (Fortsetzung folgt.)

Der innere Dienst. Herausgegeben vom Olymp. Luzern, 1881. Selbstverlag des Olymp. S. 19. Mit 5 Holzschnitten. Preis 40 Cts.

△ Der Verfasser des Sanges vom Vetterli hat neuerdings den Pegasus bestiegen. Heute besingt er mit viel Humor den innern Dienst. — Die beigefügten Holzschnitte sind originell und können als gelungen bezeichnet werden. Doch einen Fehler finden wir auf dem Titelblatt: eine Schildwache, welche das Gewehr rechts geschultert hat! — dafür, daß der Olymp diese Ordonnanzwidrigkeit nicht abgestellt hat, verdienen die Götter 24 Stunden Arrest.

Zum Schluß eine kleine Probe, in welcher Weise der Dichter den gewählten Gegenstand be- oder mißhandelt. Seite 7 finden wir ein Kapitel, betitelt: „Im Arrest"; wir wollen dasselbe hier folgen lassen:

„Wenn das Schicksal kalt und roh,
In Arrest Dich schicket,
Dann lächle Hohn, doch immer so,
Daß Niemand es erblicket!
Dann ball' die Faust im Sacke keck,
So bleibt dein Thun verborgen;
Nun geh', hol' deine Wollendeck',
Und schnarche bis am Morgen.
Füg' Dich mit Anstand in's Geschick,
Das Dir der Herr beschieden,
Mit Anstand melde Dich zurück —
Zeuch hin, mein Sohn, im Frieden!"

Bestellungen sind zu adressiren an den Schützen-Offiziersverein „Olymp" in Luzern. Solche von einer größern Anzahl Exemplare sind am willkommensten.

Der Beobachter. Allgemeine Anleitung zu Beobachtungen über Land und Leute für Touristen, Exkursionisten und Forschungsreisende. Von D. Kaltenbrunner, Mitglied der Geographischen Gesellschaft ꝛc. ꝛc. Zürich, 1881. J. Wurster und Comp., geographischer Verlag. Ein Band in 8° von über 800 Seiten mit ca. 300 Figuren und 24 Tafeln. 10 Lieferungen à Fr. 1. 50.

Der Zweck des Buches ist nicht bloß, die Reisenden, welche die Länder durchziehen, mit größtem Nutzen und Genuß reisen zu lassen, sondern ihnen auch die Kenntnisse zu verschaffen, welche zum Unternehmen von Expeditionen, Forschungsreisen u. s. w. erforderlich sind. Daß diese Kenntnisse auch im übrigen Leben, u. z. besonders für den Militär, vielfach nutzbringende Verwendung finden können, liegt nahe. Nicht weniger wichtig als die theoretische Behandlung des Stoffes sind die praktischen Winke, welche der Herr Verfasser giebt.

Das Buch ist in einer für jeden Gebildeten leicht verständlichen Weise geschrieben. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

In dem ersten Abschnitt werden behandelt: die Vorbereitungen auf das Reisen, als: Umfang der Vorbereitungen; persönliche Eigenschaften des Reisenden; wissenschaftliche Vorkenntnisse; praktische Kenntnisse; Instrumente, Methoden u. z. das Lesen von Karten und Plänen; die Orientirung; das Abstechen von Linien; Schätzen und Messen von Distanzen; Schätzen und Messen von Höhen; Siedetemperaturen und Barometerstände; Schätzen und Messen von Tiefen; Aufnahme eines Planes; Flächenmessung; Beispiele für Berechnung verschiedener